

Lfd 708.

27 Schmidts Meisters

meist 27 - 157

Zu besseren Gedächtnis / Erinnerung vnd
Unterricht /

Der herlichen Kirchen /
schönen Saals vnd Taffel-Stuben / auch
grossen Fasses / vffn Bischofflichen Ampt-Hause
Gräningen / im Stifffe Halber
stadt.

Diese Nachricht k̄r̄lich zu lobe vnd Ruhm / wegen
vielfältiger Nachfrage also verfasset vnd beschrieben /
Durch



Lf 407

gedruckt zu Duedlinburg / bey Joh. Dackel.

1646

5

An den gñstigen Leser.

Dennach hohes vnd niedriges Standes Persohnen / auch von weit abgelegenen Orten / bey jetziger Besuchung des Guts vnd Gesundbrunnens zu Dornhausen / auch die weitberühmte Kirche / vnd was sonst Vornehmes auff den Fürstlichen / Bischofflichen Halberstädtischen Residentz vnd Zumpt Hause Erinnern / worauff auch das grosse Weinfas zu sehen / besichtigen / habe / den gegenwertigen zu mehrern vnd bessern Erinnerung / vnd denen Abwesenden zum Gedencknis vnd Erinnerung / dieses wenige entworffen / bitten de der gñstige Leser wolle ihm solche selbte Beschreibung annehmen vnd gefellig sein lassen.

August. dieses 1646.

Johann.



Beschreibung des Hauses Gröningen/und was
fürnehmlichen darauff zu betrachten.

ANno 1593. hat Heinrich Julius löblicher
Bischoff / Postulirter Bischoff des Stiffts Halterstadt
und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / etc. das
alte Gebäu renoviren / und das newe wiederumb aufführen las-
sen / und darinnen geordnet und gestiftet zu haben eine herrliche
überauff schöne Kirche / dergleichen nicht leicht an Erde eine
überreffen werde / wie dann auch darüber sieben Jahr gearbeitet /
und in allen Ecken und Winkeln mit grossen Vncosten dermas-
sen außgegipset und außgemahlet / das nicht gnug zu verwundern /
ja das auch die Kunst die Meynung übertriffe.

I.

Nich schöne Kirche wol besich /
Es wird gewis dir rewen nicht /
Bild dir darbey den Himmel ein /
Der viel gewis wird schöner seyn.

Und ob zwar diese Capell klein / ist sie doch von Gipse pur-
ferten hangenden und stehenden Engeln mit blasenden Posaus-
nen formiret und so und so durch mit gemahleten Historien A. und
N. Testamens verblumiret das es wol angeleget / und wol zu se-
hen. Oberr Altar ist wol / mit den köstlichsten Farben / und künstlich
aus gemahlet / die erschaffung der Welt / da Thier / Vogel / Huhn
und Hahn dermassen lebendig gebildet / das es sich alles selbst
rühmet. An der Decke sein vollen zogen die Biblischen Historien
1. Buchs Moses als im erst mit Engeln verschreyet den vñ posireten
Selbe / ist gebildet die erschaffung Ad. / da G. Det scheinbar im Lichte
A ij 66

se als ein Geist gemahlet / Adam aber Corporaliter gefället / auß
gemahlet. Im andern Felde / wie G. Die seine Evam gebildet /
sehr klar / rein vnd künstlich gemahlet / eum omnibus musculis, re-
ctis, flexis & perversis vnd die Schattirungen nach mahler Kunst
sehr wol in acht genommen. 3. Wie sie von den verbotenen Baum
essen / vnd immer darzwischen verfasset vnd umbschrecket mit
hangenden Engeln. 4. Wie sie auffn Paradiße gestossen wer-
den / da der Mahler seine Pfantasey mit angehanget / vnd neben
ihnen herlauffent einen Fuchs vnd Kake gemahlet. Im 5. Fel-
de wie Cain seinen Bruder todeschläget / *re. seq.* Item / die Litter
Jakobs. It. Da der kleine David den grossen Goliath erlegt.
It. Wie der Engel der Marien den Gruf verfühndet. Item /
Wie der Engel den Hirten auff dem Felde Freude verfühndet /
daß Christus geböhren. It. Die Geburt Christi. It. Die
Heiligen drey König wie sie opffern. It. Die Hochzeit zu Ca-
na in Galilea. It. Da Christus im Schiff schläffe. Item /
Von den Blinden Barthimæo / vnd noch andere mehr.

Vtten in der Kirchen.

Über der Thür das Jüngste Gerichte. An der seiten / das
schöne Nachstück / da Christus im Garten von der Jüden sear ge-
fangen genommen wird. Item / wie Petrus beym Kohlfemer / *re.*
Item / Die Auferweckung Lazari. It. Christi Passion vnd Lei-
den. Christi Begräbnis. Auferstehung Christi. Die Befeh-
rung S. Pauli / *re.* Alles artig vnd wol außgemachet vnd mit
den von Gips gepufften Engeln eingeffasset / vmbgeben vnd
gezieret / vnd andre mehr. Vnd dann die prächtige Orgel / mit 59-
Stimmen / Anno 1596. gerichtet / so Prætorius der fürtreffliche Ca-
pellmeister zu Wittenbüttel p. m. in seiner *Organographia* be-
schrieben / vnd mit vnter die fürnehmsten Orgelwerck der grös-
sten Städte gerechnet. **Al**

Im Oberwerke Mas-
nual 12 Stimmen.

1. Principal 8. Fuß
2. Zimbel doppelt
3. Groß Overtfööh 8.
4. Mixtur 8.
5. Nachthorn 4.
6. Holförhen 8
7. Klein Overtfööh 8.
8. Quinta 6.
9. Octava 4.
10. Groß Gedack 8.
11. Gemshorn 8.
12. Groß Quinta dehn 16.

In den beyden Seit chor-
men zum pedal 10 stim-
men.

1. Groß Principalbaß 16. Fuß
2. Groß Gemshorn B. 16.
3. Groß Overtfören B. 8.
4. Gemshorn B. 8.
5. Klein Gedack B. 4.
6. Quintfören B. 6.
7. Sordunen B. 16.
8. Posaunen B. 16.
9. Trommeten B. 8.
10. Schalmeyen B. 4.

Im pedal der Oberlade 10.
Stimmen.

1. Unterfaß 16. Fuß
2. Decaven Baß 8
3. Quinta dehn B. 16.
4. Flöhen Decaven B. 4.
5. Klein Quinta dehn B. 4.
6. Haufch Quinten B.

7. Hol Flöhen B. 2.
8. Hol Quinten B.
9. Nachthorn B.
10. Mixtur.

Fornen in der Brust zum
manual 7 Stimmen.

1. Klein Gedack 1. Fuß
1. Klein Decav 1.
3. Klein Mixtur 2.
4. Zimbel doppelt
8. Haufcher 8.
6. Regal 8.
7. Zimbel Regal 2.

Im Rück Positiv 14
Stimmen.

1. Principal 4. Fuß
2. Gemshorn 4.
3. Quinta decv 8
4. Spin Flöte 2.
5. Gedack 4.
6. Octava 2.
7. Quinta anderthalb
8. Sub Flöte 1.
9. Mixtur 4.
10. Zimbel 3.
11. Sordunen 16.
12. Trummer 8.
13. Krumbhorn 8.
14. Klein Regal 4.

In der Brust auff beyden
Seiten zum pedal 6
Stimmen.

1. Quintfören Baß 12 Fuß
2. Lower Flöhen B 4.
- A III 3 Zim

3. Zimbel B. 7.
4. Bancker B. 8.

7. Krennbhorn B. 8.
6. Klein Regal B. 84.

II.

Außer Kirchen wird man g. führet in die Taffel
Stube.

Die Taffel stub besich recht wol
Vnd lobewas man loben sol
Weil drinnen alle Augen-lust
So viel von Nabitunst vns bewust.

Dieses Gemach sonst gälden Gemach genandt / ist in vierfelte der Decke abgetheilet / vnd ist im ersten / Adam vnd Eva so lieblich vnd schön gemahlet / das nicht ein einiger *musculus* oder sonst *flexion* vnd aderlein daran versehen / so nicht abseruiert vnd aus gemacht / auch so künstlich angeleget / das wenn man einen seiten Trit nimbt / von der Flecke / der schöne klare Adam scheint / als were er voller blattern vnd beulen / vnd sol durch solche Taffel angedeutet werden die Jugend oder erste Altte oder Frühling darin alle Wollust gepflozen wird / *tempora voluptatis, anni non timentes malum nec curantes.*

In der andern Taffel oder Felde / das m. enliche Alter gemahlet / *Neptunus* mit einer schönen Nimphe / rein vnd klar von Farben wol aus gemahlet vnd wol schattiret / vnd neben ihnen vmb labores humanae vitae sel. im Schweiß deines Angesichtes soltu dein Brodt essen. Im dritten Felde *de repita aetas* da ein altes Weib mit einem Beutel in der Hand in die höhe haltent / dardurch *Avaritia* angedeutet / also künstlich vnd wol deliniiret, als kein Alter die Natur vnd Gestalt / heftlicher verstellen kan / vnd sein *praemia de flagitia humanae vitae*, darbey Emblemiret was sel. endlich onser Lohn auff solch vnd solche Arbeit einer wird außstriichen / eine andere von Jahren abberheuffet zum Tode getrieben.

Im vierden Felde / Ein Indianer / auch sauber vnd rein ze. Vnd benebens diese sein die Felde Emblemiret mit dem was sich zur Dispo.

Historia reinet. An den seiten zwischen den guldnen Eulen / sein
die Muse und andere schöne Seiten-bilder nach perspectivischer
Art / artlich proportioniret vnd wol monumentiret.

III.

Der Saal sich auch wol sehen leß
So auch gemahlet kuffs aller best
Wie wol derselbe noch nicht alt
Verfertiget ist / der schöne Saal

Vff diesen Saal sein außgetheilet oben an der Decke / die
Labores Herculis die grossen Thaten des *Herculis* so ihm von dem
Erißthoo Könige zu Argis auffgelegt gewesen / wie davon die Sa-
bel recitiret wird. Vnd ist im 1. außgetheilten Felde die Historia da
Hercules von den streitbahren Weibern die *Amacones* genandt /
holen soll / die Weiber Gürtel / da er dann umb ringet vnd frangt
er / vnd vnter ihm tieget ein altes gelbes heftliches Weib / an der
die gefallene *musculi* / vnd auch *flexiones musculorum* benebens
den erhobenen Adern also in acht genommen / das es nicht künst-
licher vnd eigentlicher könte gemahlet werden. Im 11. Fel-

de ist die Fabel / wie ihm auffgelegt die guldene Apffel *Hesperis*
dum zu holen / da für den Garten ein gewlicher Drach gestellet /
welcher viel Köpffe / vnd viel Feuer speyet / den *Hercules* sol er
schlagen vñ also die guldene Apffel dem Erißthoo zugebracht habet /
welche Fabel aber von dem Wähler etwas anders invertiret vnd
ein Mensch gemahlet mit dreyen Köpffen / der einem nach siche /
wo man nur hingehet.

Im 111. Felde / wie er den gewlichen
Lindwurm mit 100. Häuptern auß welchen jeglichen Halse / wenn
einer abgehawen war / zwey andere viel gewlichere in die stelle
wachsen / ombbringet vnd machet das also / er nimbe zu hülffe
den *Iolaum* vnd beschlee ihm so offte er der Drachen einen Kopf
abhave / er alß bald mit fewriger brennender Sackel die Stelle zu
brenne / das kein Blut mehr nachkomme.

Im 111. Felde /
ist wie er die statlichen reißigen Pferde des Königes *Diomedis*
auf

aus Thracia holen soll. Die Rippen dieser Pferde sollen Kupfer und Ehernen gewesen / und die Züme von starcken eisernen Ketten / wegen der Koffe Nutzigkeit / Stärke und unbendigen Frechheit. So wurden sie auch nicht wie andere Pferde gespeiset / sondern mit Menschen Fleisch / denn man würgete da alle die Pferden die da nur hinein kahmen / und gab ihr Fleisch den Pferden zu fressen. Wie Hercules nun dahin kommen / und sich aller Sache erkundet / nimbt er erst den König Diomedem gefangen / tödtet ihn / und gibe / wie er andern gethan / sein Fleisch den Pferden zu fressen (Wie dann dis Kunststück bey derselben Mahlerey wol zu sehen und zu betrachten / da der ertödtete Könignackent und erschlagen / vbern Baum gestürzt / auffn Rücken lieget / in gewaltiger natürlicher Positur / da bey auch das Pferd so ihm anbeisset / und wo man nur hingebet in Circularitate von hinten von forne oder Seiten zu / er einem die Fuchsohlen zukehret) da das vollendet / hat Hercules sie gezeumet und mit sich weg geföhret und dem Eriztheo überbracht.

Im 7. Wie ihm offerleget den Hellhund Cerberum auß der Hellen zubringen / da es umb ihn her sauset und brauset von Helligstein / mit außschlagenden hellischen Fehr / und er ihn doch mit Ketten überworfen und herauß bringet.

Im 11. Felde Wie er die grossen starcken Riesen Minotauri in der Insel Creta / so halb Menschen und halb Pferde / die zum theil mit grossen Axten und Beylen / zum theil mit Steinen / theils mit Bäumen aus der Erden / gerissen / wider ihn gestritten / überwunden / ihrer etliche getödtet / (wie denen so das Blut durch die Naar fließent gemahlet) etliche die Flucht zu geben gezwungen / und das alles hat er durch und mit seiner Keulen verrichtet.

Wiederumb rück werts hinan im 12. Felde wie ihm offerleget die grossen ungeheuren Leuen / die weder mit Wehr noch mit Waffen möchten getödtet werden / vmbzubringen. Wie denn

denn Hercules solche mit seiner Keulen / erwürgel / ersicket vnd zu tode geschlagen / ihnen die Haut abgezogen vnd zum Kleide gebraucher.

Im VII. wie ihm vfferleget / die Boves Gerijonis / die Ochsen des Gerijons Königes in Spanien / die allda am Ufer des Meers geweidet wurden / zu bringen / dieses war ihm eine sehr schwere Arbeit / denn Eristsheus wuste wol / daß ehe Hercules die Kinder bekommen würde / ehe muste er den König vnd seine drey Söhne / derer ein jeglicher mit einem grossen Heer wol versehen waren / überwinden / welches ihm dann / dem Herculi würde vnmöglich seyn. Hercules aber samlete sich ein Kriegs Heer so stark ihm dauchte / zu dieser Sache nötig seyn / schläget die drey Söhne des Königes mit dem Vater / vnd überkempft die Ochsen / treibet sie weg vnd bringet sie Eristsheo.

Im IX. wiederumb an der Stube. Ist Atlas gemahlet / die Welt vffn Rücken tragende / da Hercules die Axen oder Stiffe durchschlaget / daran sie umbgedrähel wird.

Über dem Gesimse an der Seiten vnd Breiten seyn gemahlet die Römer / auff mancherley schönen Pferden / von allerhand Art vnd Farben / wie damahin Herzog Heinrich Julius löbl. Gedächtnis selbst sol gehabt haben / eines immer schöner als das andere / vnd darunter mit Excellenter Perspectivischen Landschaften verksumiret / auch wie die Römer umbkommen / als da Kayser Nero seine Mutter umbdracht hat / wie er wieder zum Berichte geführet wird. Marcus Curtius wie er sich in die Grube stürzet / etc. Die Unterseiten stehen noch lehr vnd nichts drinnen verfertiget.

Item / das grüne vnd auch blawe Gemach / darinn die Historien auffm Doidio gemahlet / vnd die Rahmen vnd Leisten übergöltet / auch das gelbe welches mit Histichen puffsiret. Seyn schöne Gemächer.

Beschaw nun auch das grosse Faß
Sag dann wie dier gefellet das
Vnd rede bey deinen trewen
Ob die Keiß darzu / dier sey gerewen.

Dieses grossen Weinfasses Länge ist 30. Werck Schuch /
inwendig im Diametro 18. Schuch hoch. 2. Zoll nem-
lich die beyden Boden / liege in einen grossen Gemelbe
im Vorderhoffe / sol über 6000. th. gekostet haben / siehet mit
Augen wol anzuschawen. Particulatim vnd Stück weise davon / es
zusammen gefast:

Als 1. an Holze: So seynd zu diesem Faß kommen 93.
Dauben oder Stäbe / jeder 30. Werck Schuch lang.

Eine Daube am End ist dicke 8. Zoll / der selben 12. einen
Werck Schuch machen.

Felgen Keiffe oder Bände endlanges 12. Schuch / vnd im
jeder dicke 9. Zoll.

Zween Haupte Keiffe am Ende / ein jeder ein Schuch 4. Zoll
breit. Vor jedem Boden drey Kegel mit 6. Locken vnter
gefast.

Von Eisen so darzu.

316. paar eisen Schienen / mit welchen die Keiffe beschla-
gen seyn.

955. geschüttene eisene Schrauben / damit die Keiffen
Schienen zusammen geschraubet.

Diese Schienen vnd Schrauben wiegen zusammen 123.
Centner / 99. Pfund.

Von Bitze gefället / wie viel darest
gehret.

Diese

Dieses Faß ist gemessen / vnd gefället worden mit 161. Suder / 16. Viertel Wein.

6. Ahm für ein Suder gerechnet. 1. Ahm 40. Stübichen. Ein Viertel 4. Maas. Thut in allen der Wein 28672 Stübichen.

Vom Gewichte.

Dieses ledige Faß ist schwer 636. Centner / 18. Pfund. Die Wein gefället helt der Wein 2713 Centner / 94. Pfund. Thut zusammen Holz / Eisen / vnd Wein 3448. Centner / 44. Pfund / ohne das Lager.

Von der Lagerstadt.

Vnter diesem Faß seyn 30. Lager darauß es ruhet / gleiche rund wie das Faß / biß fast auff den halben theil / gar künstlich verbunden.

Hierauff lerne nun ein jeder wol
Zu Bränningen / wor nach er sehen sol

Und wie andere Nationen sondere antiquiteten oder sonst rariteten / etwas sonderes prechtiges oder tewers haben vffrichten vnd bawen lassen / so ihre memoria Gedächtnis / Ruhm vnd Dertigkeit / wie Rom die wunderbare Wasser Kunst vnd andere alte kostbare Gebew / vnd Constantinopel den schönen Tempel Sophie / der so heilig vnd auch so kostbar sol gebawet seyn / das er das Ansehen haben sollte / als wolte er den Tempel des Salomons fast nachkommen. Ja mit wasserde vnd Schmuck heiligen Epitaphis von Silber vnd Golde haben die Vngerer zu ihren Lob vnd Ruhm in ihre Kirchen gesetzt Als hat zum andencken vnd vnvergänglichem Gedechtnis in Sachsen Lande / Bränningen zu Notabel die schöne Kirche vnd andere fürnehmliche Sachē. Dresden in Meissen die köstliche Sachē in der Kunst
Kam

daß er auch einen ewigen Nahmen vnd Gedächtnis haben wolte.

III. Die Egyptischen Labjrinten vnd Pijramides hobe Spitze Seulen beim Fluß Nilo / davon Plin. l. 36. c. 12 vnd Theodor. l. 2. Pag. 71. schreibt das drey hundert tausend vnd 60 tausent Menschen 20. Jabrlang vber einen haben gearbeitet / vnd meldet Herodotus das allein darbey an Petersilien Zwibbeln / Knoblauch vffgangen vud verzehret 1600. C. gelbes / welche machen neunzig mahl hundert tausend Cronen. Welches zu ewigen Gedächtnis an diesem Pijramid. angeschrieben stehet.

IV. Wunderwerck ist gewest iouis Olijmpis Tempel aus eitel len Elfenbein / von den aller künstlichen Meister dem Phidias erbawet.

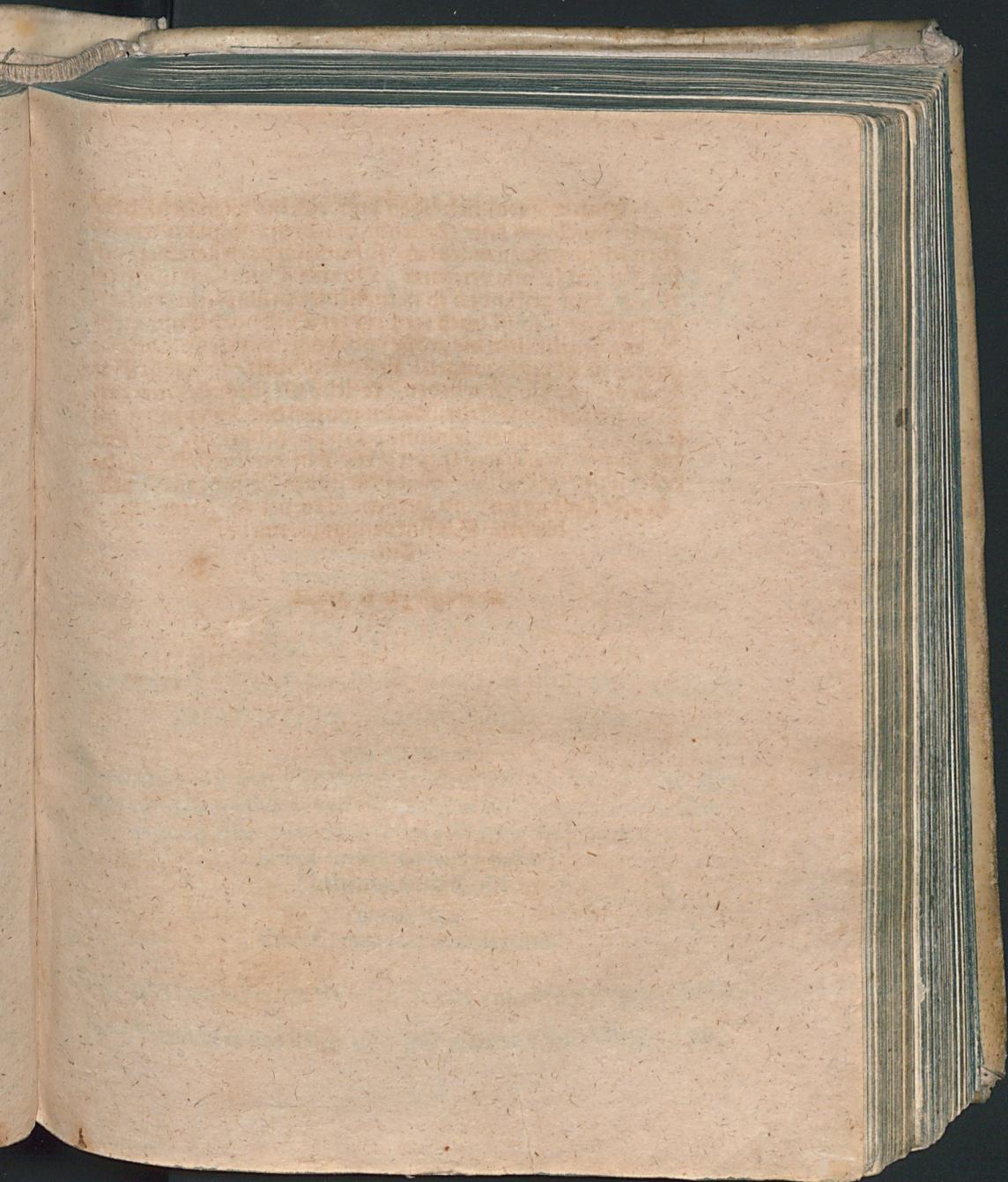
V. Mausoli Grab / denn nach dem Mausolus König in Caria gestorben / hat ihm seine Gemahlin die Aricimila aus Liebe ein herrlich Wundergrab auffbawen lassen / so kostbar mit grossen Ungemach vnd Mühsamkeit / das es auch vnter die sieben Wunderwercke der Welt gerechnet worden / vnten mit Gewelben vnd Pfeilen angearbeit / oben ein schöner Garten / derinnen in der Mitte auch ein künstlicher Pyramis: oder eine spitze Senle auff der ein Marmelsteinen Wärg mit vier Hädern gestanden.

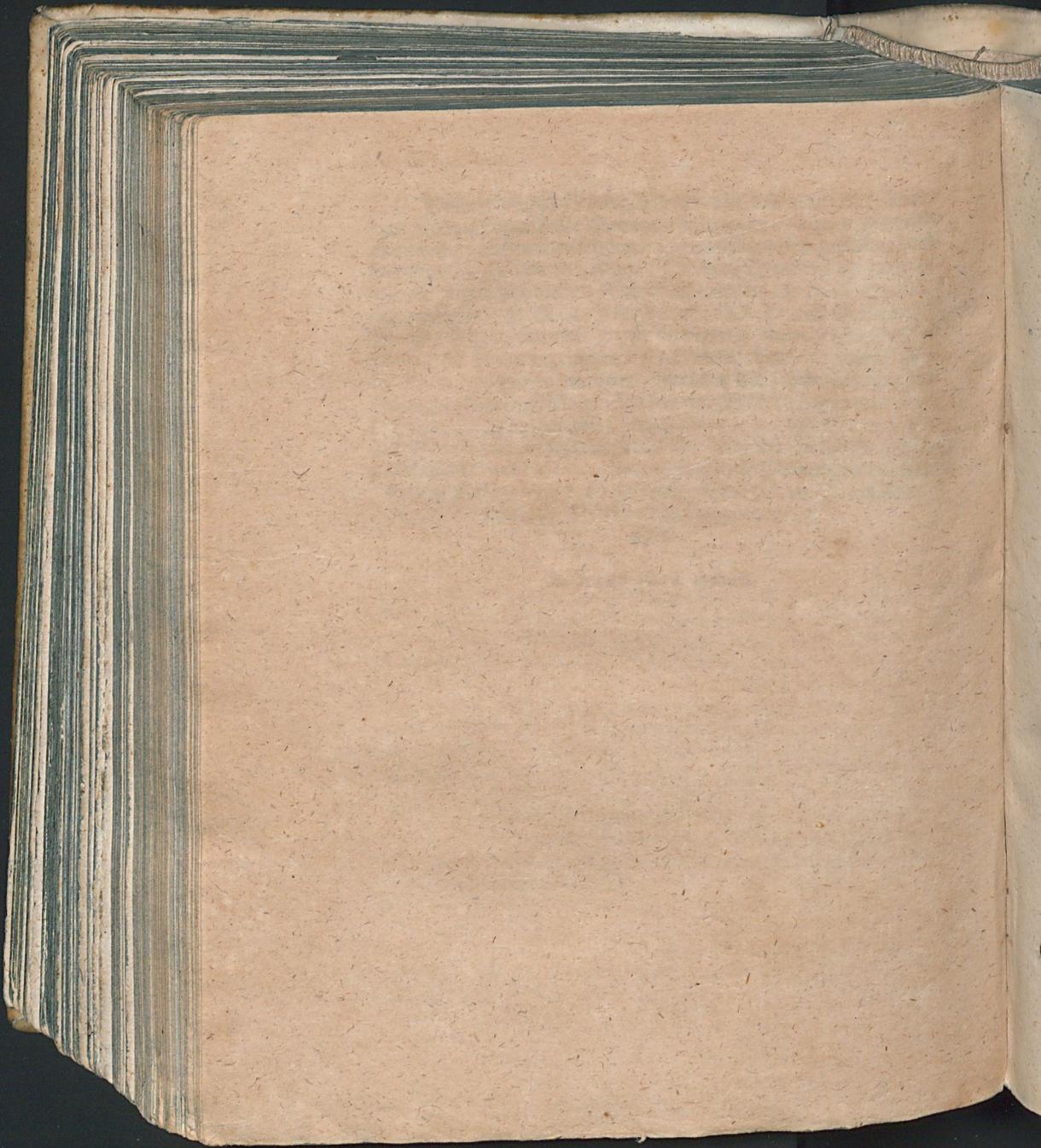
VI Das sechste Wunderwerck ist gewesen das grosse Bild zu Rhodis so der Sonnen zu Ehré gebawet / aus einem Steine auff ein Arabischen Gebirge gehawen / vnd mit vnmenschlicher grosser Mühe an den Epiraten bracht vnd da auffgerichtet.

VII. Das siebende Mirackel das herrliche kostbare Königliche Haus Ciri Monarchen in Medien / so so prächtig vnd statlich erbawet / das auch die Steine an den Maxren nicht mit Kalcke / sondern mit lauter Gold sein zusammengefüget gewesen / Tische vnd Bäncke von lauter Gold vnd Silber / vnd von edel gestein vntern Gewelbe der gantze Lauff des Himmels köstlich formiret. Wie daron Laur: Faust. Plin. l. 36. c. 5. Plutarch. in Acheilai vita. Herodotus vnd erde vnd

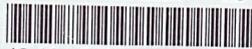
Vnd wie wol sich hoch vnd viel die alten bemühet/
das sie starck vnd feste Gebende machten / so zu vndenkliche
ebenzeiten werden möchten / so hats ihn doch gefehlet / den
die Zeit hat sie alle verzebret. Ob wol Danielis Thurm da
er 400. Jahr gestanden so new erschienen als wenn er erst
bawet were / so ist doch jetzt weder Ort noch Ende mehr
da / wo ist geblieben die grosse vnd wolgebawete Stadt Ba-
bilon / sie ist vntergangen / sie ist verdoiben / ja wie ist So-
dom vnd gomorra worden / welche die schönste vnter den
Königreichen auff Erden waren / wo sein die vngeheurr gros-
se Pyramides, wündereltzame Labyrinthen geblieben / wie sein
die Miracula Mundi zergangen / wo sein die herrligste hoch-
prächtigtste Theatra, Amphoetheatra die stoltzeste Vestungen die lieb-
lichsten Lustgarten vnd herrliche Tempel zu Jerusalem
blieben. Sie sint vergangen mit der
Zeit.

Sic transit gloria Mundi.



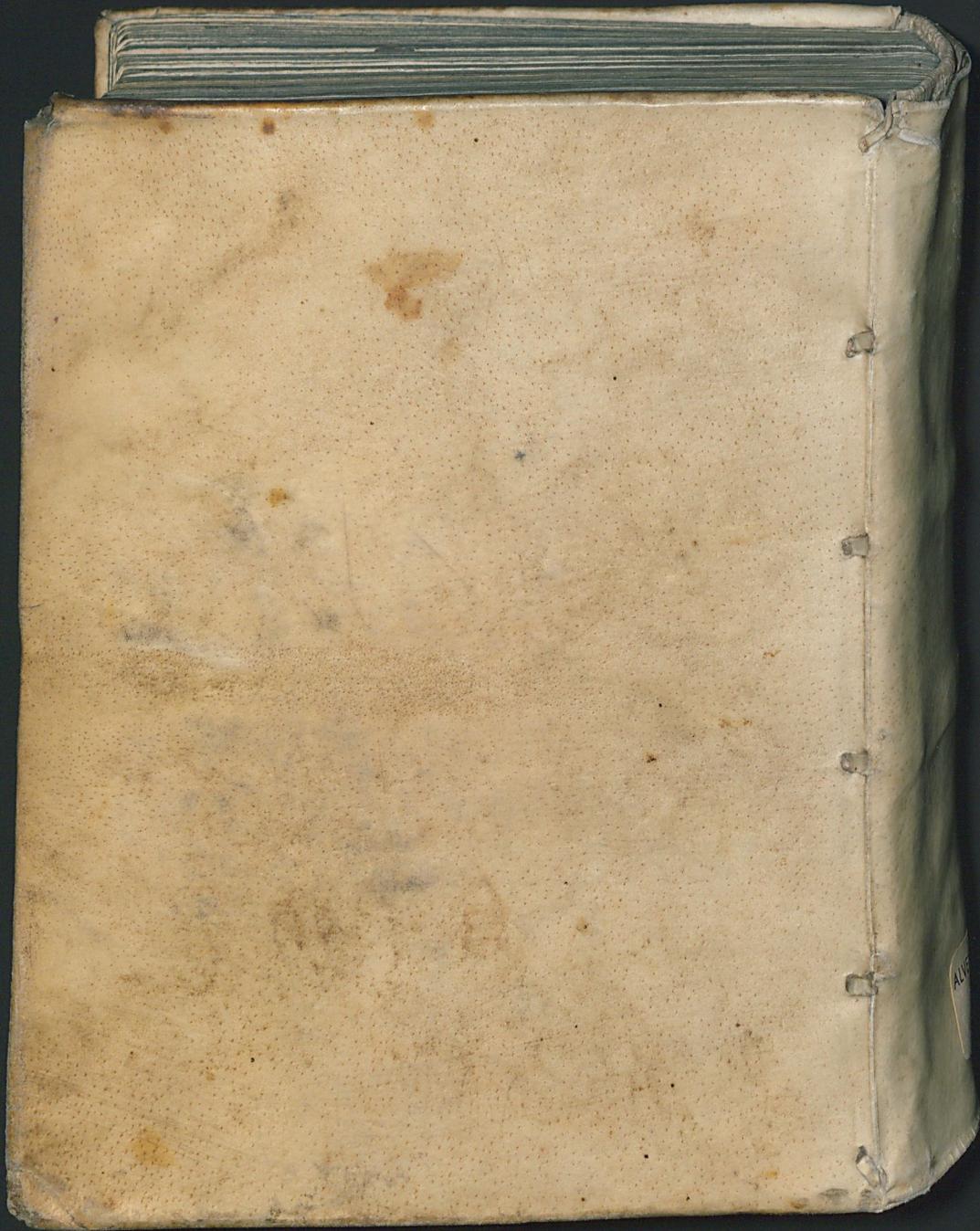


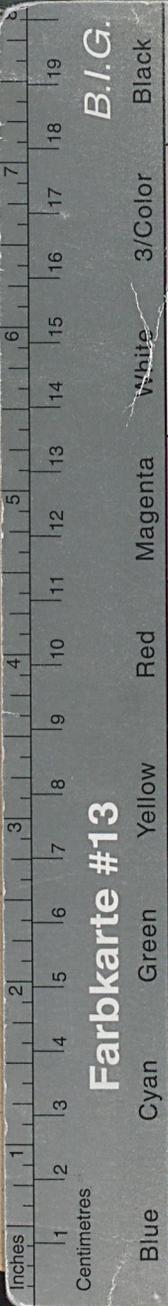
HAB Wolfenbüttel 23



12 104 515







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Erkennung vnd
 he/
 n Kirchen/
 affel-Stuben/ auch
 offlichen Ampt-Hause
 tiffen Halber
 lob vnd Ruhm/wegen
 r fasser vnd beschriebens
 Q
 Lf 107
 rg/ bey Joh. Dackel.

46

198/13

5

